

# Herbstkonzert in der Kirche Sitzberg

**Ursula Emch, Orgel**, studierte an der ZHdK Kirchenmusik. Ihr Studium schloss sie mit dem Bachelor of Arts bei Prof. Stefan Johannes Bleicher sowie dem Master of Arts ZFH in Music Performance mit Vertiefung Kirchenmusik bei Prof. Andreas Jost erfolgreich ab. Sie ist seit 2014 Gemeindeorganistin an der reformierten Kirche in Egg bei Zürich. Zuvor war sie über 11 Jahre als Hauptorganistin in der katholischen Pfarrei St. Elisabeth in Kilchberg/ZH tätig.

Ursula Emch zeichnet sich als Solistin und Kammermusikerin aus. Sie begleitet viele Solisten, Chöre, gestaltet Liturgien und Gottesdienste. An der Musikschule Stäfa unterrichtet sie als Klavierlehrerin.

**Kaspar Stünzi, Querflöte**, studierte an der damaligen HMT (Hochschule Musik und Theater, heutige ZHdK) in den Klassen von Marianne Stucki und Maria Goldschmidt. Im Sommer 2007 beendete er sein Studium mit dem Lehrdiplom. Gesangsunterricht bei Maria Baldauf in Zürich rundet seine Ausbildung ab.

Neben seinem Engagement als Flötist in verschiedenen Kammermusikformationen unterrichtet er Querflöte an den Musikschulen Uzwil und Bichelsee-Balterswil. Zudem leitet er den Gemischten Chor Häuslenen-Aawangen.

[www.kasparstuenzi.ch](http://www.kasparstuenzi.ch)

**Ralph Schächli, Oboe d'amore und Oboe**, erhielt seine Ausbildung zum Oboisten mit Lehr- und Orchesterdiplom an der damaligen HMT (heutige ZHdK) in Zürich bei Simon Fuchs. Wertvolle Orchestererfahrung konnte er während einem Volontariat im Opernhaus Zürich sowie im Musikkollegium Winterthur sammeln.

Ralph Schächli ist Schulleiter an der Jugendmusikschule Pfannenstiel und unterrichtet Oboe an derselben Musikschule sowie an der Jugendmusikschule Männedorf. Als Geschäftsführer engagiert er sich für das Jugendsinfonieorchester Zürichsee. Er spielt als freischaffender Musiker in verschiedenen Orchestern und Kammermusikformationen und tritt auch solistisch auf.

Anreise mit ÖV:

Postauto ab Bhf. Wila um 16.13 Uhr, Linie 807; Rückfahrt um 18.29 Uhr.

Für die Unterstützung danken wir:

STIFTUNG **CULTURA**



## Sonntag, 8. Oktober 2017, 17.00 Uhr

Kaspar Stünzi, Flöte

Ralph Schächli, Oboe d'amore und Oboe

Ursula Emch, Orgel

Eintritt frei - Kollekte zu Gunsten der Musiker

Im Concerto in G-Dur von Georg Philipp Telemann (1681-1767) führen Flöte und Oboe d'amore über alle drei Sätze hindurch einen unbeschwerten Dialog. Mal wechseln sich die Instrumente ab, mal klingen sie liebevoll zusammen, immer unterstützt von der Orgel. Die Oboe d'amore ist etwas grösser und daher tiefer gestimmt als das Mutterinstrument. Der sogenannte „Liebesfuss“ verleiht dem Instrument seinen besonders weichen und warmen Klang.

Mit bestimmt schreitender Gestik leitet der Basso Continuo das Oboenkonzert in d-Moll von Alessandro Marcello (1673-1747) ein. Die Solo-Oboe nimmt diese Bestimmtheit auf und variiert und umspielt sie. Der zweite Satz dehnt sich wie eine unendliche Melodie aus. Die Verzierungen, welche Johann Sebastian Bach für seine Cembalo-Fassung des Konzerts geschrieben hat, erhalten noch viel mehr Weite, wenn sie auf der Oboe mit ihrem schier unerschöpflichen Atem gespielt werden. Schwungvoll schrauben sich die Phrasen im dritten Satz in die Höhe, um sich dann auf dem Höhepunkt wieder zu entspannen und leicht wie eine Feder auf den Boden zurück zu schweben.

Ein wahres Feuerwerk an Verzierungen zündet Pietro Antonio Locatelli (1695-1764) im Eröffnungssatz seiner Sonate in C-Dur für Flöte und Continuo, welche zum ersten Mal 1732 in Amsterdam gedruckt wurde. Zurückhaltender kommt das Adagio daher, in welches sich die eine oder andere unerwartete harmonische Wendung eingeschlichen hat. Das abschliessende Presto ist von purer italienischer Lebensfreude geprägt.

Johann Joachim Quantz (1697-1774) war der Flötenlehrer des preussischen Königs Friedrich II. Seine Triosonate in c-Moll für Flöte, Oboe und Continuo ist ganz im galanten Stil gestaltet. Liebevoll und sanft fliessen die melodischen Linien, welche sich ständig imitieren und ergänzen. Quantz selbst schreibt, dass c-Moll geeignet sei, „den Affect der Liebe, Zärtlichkeit, Schmeicheley, Traurigkeit ... auszudrücken.“ So bietet diese Sonate dem Ohr und der Seele eine willkommene Erholung.

Johann Sebastian Bach (1685-1750) hat sich nicht nur mit der Musik Marcellos auseinandergesetzt, sondern auch mit jener von Antonio Vivaldi. Er hat mehrere von Vivaldis Concerti Grossi für Orgel solo bearbeitet, unter anderem auch das berühmte Concerto in a-Moll. Die Orgel kann dabei ihre ganzen klanglichen Möglichkeiten entfalten: Mit wuchtigen Akkorden und fallenden Tonleitern beginnt der pompöse erste Satz. Innig umschlingen sich die Melodien im folgenden Adagio, bevor das Concerto im festlichen Allegro ausklingt.

„Echter“ Bach ist die abschliessende Triosonate in G-Dur, welche in einer Version für Flöte, Violine und Continuo überliefert ist (wobei sich die Violinstimme bestens auf der Oboe d'amore spielen lässt). Sie ist voll und ganz dem Spätbarock verpflichtet. Die Sonate beginnt mit einem weich fliessenden Largo, gefolgt von einem munteren Vivace. Das folgende Adagio wirkt wie ein erholsames Nickerchen zwischendurch, bevor die Sonate in einer dichten, dreistimmigen Fuge endet.

## Programm

Georg Philipp Telemann  
(1681-1767)

### Concerto G-Dur

für Flöte, Oboe d'amore und Continuo

*Vivace*

*Grave*

*Vivace*

Alessandro Marcello  
(1673-1747)

### Oboenkonzert d-Moll

*Andante et spiccato*

*Adagio*

*Presto*

Pietro Antonio Locatelli  
(1695-1764)

### Sonate in C-Dur op. 2/1

für Flöte und Continuo

*Andante*

*Adagio*

*Presto*

Johann Joachim Quantz  
(1697-1773)

### Triosonate c-Moll QV 2; Anh. 5

für Flöte, Oboe und Continuo

*Andante moderato*

*Allegro*

*Larghetto*

*Vivace*

Johann Sebastian Bach  
(1685-1750)

### Concerto a-Moll BWV 593

(nach A. Vivaldi, RV 522) für Orgel solo

*Allegro*

*Adagio*

*Allegro*

Johann Sebastian Bach  
(1685-1750)

### Triosonate G-Dur BWV 1038

für Flöte, Oboe d'amore und Continuo

*Largo*

*Vivace*

*Adagio*

*Presto*